

HAPPY BIRTHDAY

Minh-Khai Phan-Thi

Die Schauspielerin erfüllt sich zum 50. Geburtstag selbst den größten Wunsch: als Drehbuchautorin

Frau Phan-Thi, am 19. Februar werden Sie 50. Ein Grund zur Freude?

Jedenfalls kein Grund zur Panik! Ich feiere mit Freundinnen und Freunden eine große Party. Alle sollen Spaß haben, niemand darf sich vor Mitternacht heimlich verabschieden.

Populär wurden Sie in den 90er-Jahren als Moderatorin beim Musiksender Viva. Heute kennt man Sie vor allem als Schauspielerin. Was war die größte Herausforderung beim Wechsel des Fachs?

Es war immer mein Traum zu spielen. Damals gab es aber eine sehr strikte Trennung der Bereiche. Ich habe zunächst nur sehr kleine Rollen bekommen. Castingagenturen haben mich immer gefragt: Was bist du denn jetzt, Moderatorin oder Schauspielerin? Das war auch ein Grund dafür, dass ich nicht mehr „Ex-Viva-Moderatorin“ genannt werden wollte. Heute sind die Grenzen viel durchlässiger. Ich kann Schauspielerin, Drehbuchautorin und Gastgeberin eines Podcasts sein.

Was war der Antrieb für Ihren Podcast „anderssein“?

Die Veränderungen in der Politik, der Erfolg von Trump in den USA und der AfD in Deutschland. Ich musste etwas dagegen machen. Mir wurde klar, dass andere Sichtweisen mehr Gehör brauchen. Ich will Geschichten über Migration und besondere Menschen erzählen. Ich führe Gespräche so, wie ich gern selbst befragt werden würde.

Mit der Rolle als Kommissarin in der TV-Krimi-Serie „Nachtschicht“ hatten Sie Erfolg. 2020 sind Sie ausgestiegen. Warum?

Ich wollte nicht immer wieder fragen: Wo waren Sie gestern zwischen 16 und 21 Uhr? Im Ernst: Ich wollte Abstand gewinnen, mehr eigene Sachen machen. Ich entwickle gerade einen Stoff für eine Miniserie und arbeite an den Drehbüchern der nächsten Staffel von „Doppelhaushälfte“ mit. Diese Arbeit ist für mich das größte Geschenk.

Interview: Ingo Scheel



Phan-Thi lebt mit ihrem Mann, einem Sportmanager, in Berlin

Vita

1974
Am 19. Februar als Kind vietnamesischer Einwanderer in Darmstadt geboren

1995
Moderatorin beim Musiksender Viva bis 1998, erste Film- und TV-Rollen

2003
Erste TV-Kommissarin mit asiatischen Wurzeln in der Serie „Nachtschicht“

2020
Start der Podcast-Reihe „anderssein“

ACHTEN SIE AUF

Max Mutzke

Es kann nur besser werden. Das gilt nicht nur für die Deutsche Baā, sondern auch für unser Abschieden beim Eurovision Song Contest. 2023 hieß es: „Lord of the Lost: letzter Platz.“ Der Mann, der das ändern will, stammt aus dem Schwarzwald, hat fünf Kinder (unter iāen gerüchtweise eines mit der Komikerin Carolin Kebekus) und mehr als 420 000 Tonträger verkauft. **Mit der englisch vorgetragenen Ballade „Forever Strong“ ist er nun beim Vorentscheid dabei.** Bei Erfolg wäre es



die zweite Teilnahme von Max Mutzke. Vor 20 Jahren gewann er die Kandidatenshow von Stefan Raab, fuhr zum ESC nach Istanbul und wurde mit „Can't Wait Until Tonight“ Achter, immerhin. Nachdem er mit der Veranstaltung zunächst gefremdet hatte, ist er nach einem Besuch in Liverpool 2023 zum Fan geworden. „Man könnte glauben, wir leben in einer schrecklichen Zeit, die Menschen können nicht mehr miteinander umgehen“, sagt der 42-Jährige. Aber diese Musikveranstaltung beweise das Gegenteil: Menschen aller Hautfarben, aller Couleurs gingen respektvoll und tolerant miteinander um. „Das hat mir gezeigt, dass die Welt doch ein guter Platz ist“, so Mutzke zum *stern*.

Matthias Schmidt